

das deutsche Volk einmal klar erkannt hat, wie tief die Militärdespotie in die Geschichte des Reiches eingreifen konnte, wie oft es einer numerisch unbedeutenden Koterie gelang, auch die besten Verfassungsgrundsätze und Mehrheitsbeschlüsse durch geheime Maßnahmen unwirksam zu machen, sobald man begreift, daß in Preußen-Deutschland bloß *scheinbar* „konstitutionell“ regiert wird, muß das Verlangen nach radikaler Umbildung ebenfalls der Heeresleitung und dessen, was mit ihr zusammenhängt, ganz natürlicherweise sich regen. Hier wird es wahrscheinlich die ungemütlichsten Meinungsverschiedenheiten zwischen der Demokratie und den Anhängern des alten Zwangssystems — zu Deutsch „Militarismus“ — absetzen. Die Hohenzollern selber werden sich im Punkte ihrer Militärautokratie besonders zäh erweisen. Vielleicht wird es nur einen einzigen unblutigen Weg zur Verständigung geben: für martialische Zwecke möglichst wenig Geld zu bewilligen. Freilich wird man dann zunächst wieder von „drohenden Kriegsgefahren“ hören. Kontrolliert aber das Volk durch den Reichstag erst einmal tatsächlich und nicht bloß theoretisch die *äußere Politik*, so kann die kaiserliche Regierung beziehungsweise eine Militärpartei nicht mehr „feindliche Ueberfälle“ ausklügeln. Das Säbelgerassel wird dann schon von selber aufhören.

Mit diesem Gedanken haben wir bereits angedeutet, daß auch der *diplomatische Betrieb* reformbedürftig ist. Bislang hat sich der Kaiser die Vertreter des Reiches, oder genauer seiner eigenen Politik im Auslande, fast durchweg in Kreisen gesucht, die mehr Wert auf Traditionen als auf Völker- und Menschenkenntnis zu legen scheinen. Wie der höhere Offiziersrang in den „bessern“ Regimentern, so ist auch die diplomatische Laufbahn, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, ein Privilegium des Adels geblieben. Sogar der gegenwärtige Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, dessen Familie, wenn ich mich nicht irre, im Anfang des vorigen Jahrhunderts geadelt wurde, ist den uradeligen Junkern und den großen Feudalherren nicht vornehm genug. Schon sein